

# Wenn Träume Formen kriegen

»Kunst für jedermann«: zu sehen in Johanniter-Ordenshäusern

**Bad Oeynhausen** (wa). 23 ihrer geschaffenen Exponate sind es, welche die Künstlerin Irene Schlik nun für eine besondere Ausstellung zusammengestellt hat: »Kunst für jedermann« lautet dabei ihr persönliches Motto für die Schau, die sie nun gemeinsam mit Seelsorger Bernd Kollmetz in den Johanniter-Ordenshäusern in der Kurstadt eröffnet hat.

Ihre Kunst sei für jedermann günstig zu erstehen, erklärte die aus Russland stammende Künstlerin ihr Motto. »Und wenn jemand eines meiner Werke kauft, kann ich sofort ein neues hinhängen«, fügte sie hinzu.

23 Acrylmalereien unterschiedlicher Größe können nun Patienten mit ihren Angehörigen sowie Besucher und das Personal an der Johanniterstraße für die kommenden drei Monate besichtigen. Es sind Landschaftsmotive und Gebäude genauso darunter wie abstrakte Malereien. Bei jüngeren Werken habe sie zunächst ohne klare Zielsetzung begonnen zu malen. »Man fängt einfach an, Schicht um Schicht auf eine Baumwollleinwand zu malen«, erläuterte Schlik diesen Schaffensprozess. »Das fertige Werk soll dann die Menschen zu eigenen Abstraktionen und ihren ganz eigenen Prozess anregen, sich mit diesen Bildern auseinanderzusetzen.« In ihren Werken hat Schlik in vielen Schichten Farbe und Strukturen aufgetragen und dabei auch Materialien wie Sand, Struk-

turmasse oder Papier eingefügt. »Dabei beobachte ich immer wieder die aktuell entstandene Situation«, erklärte Schlik. »So näherte ich mich im Werkprozess der Komposition immer weiter an, bis schließlich das fertige Werk entstanden ist.«

Vor 15 Jahren hat die Künstlerin mit der Malerei begonnen. Ihre Werke verkauft sie nach eigenen Angaben unter anderem auch mit Hilfe dreier Online-Shops weltweit. »Träumen Formen zu geben, hat mich bei der Künstlerin besonders beeindruckt«, betont der

Seelsorger der Johanniter-Ordenshäuser, Bernd Kollmetz. Die Werke seien vielschichtig und deckten von eingegrenzten Motiven bis zu freier Abstraktion eine große Bandbreite ab. Bei abgebildeten Situationen aus dem Leben entstünden so beim Betrachter Assoziationen zu eigenen Wünschen. »Kreatives äußert sich in Träumen«, erläuterte der Seelsorger. »Wir wollen die Menschen anregen, aus sich selbst heraus aktiv zu werden.« Die Bilder böten hervorragende Gelegenheit zum Austausch zwischen den Menschen.



Sie haben gemeinsam die Schau in den Johanniter-Ordenshäusern eröffnet: Irene Schlik und Seelsorger Bernd Kollmetz. Foto: Adam